

Zum **Aufbau** der Emigrantengeschichte: Auf dem verso des ersten nichtnummerierten Blattes findet sich eine Darstellung eines Paares der salzburgischen Emigranten, darunter eine Ansicht der „Hochfürstliche[n] Haupt und Residenz Stadt Salzburg“ (Abb. S. 202). Die Exulanten sind mit Wanderstöcken, Säcken mit ihren Habseligkeiten sowie mit Büchern, deren äußere Beschriftung den Leser über Hauptthemen der Auseinandersetzungen zwischen den Konfessionen informieren, angetan. Der auf der folgenden Seite abgedruckte Titel des Werkes (Abb. S. 201) gibt dem Usus der Zeit entsprechend zugleich eine überblickshafte Inhaltszusammenfassung. Auffällig ist hier neben mäßig verzierten Initialen die Rubrizierung einzelner Zeilen. Im ersten Kapitel gibt Sancke eine knappe „Geographische Beschreibung“ des „Ertz-Stiffts Saltzburg“ (vgl. Abb. S. 203). Zur besseren Übersicht wird dem Rezipienten hierzu eine Landkarte präsentiert (Abb. S. 204). Das zweite Kapitel widmet sich einem kursorischen Überblick über die Christianisierung des Gebietes sowie der kurzen historischen Abhandlung einiger Bischöfe. Wie auch Kapitel 1 schlägt es jedoch mit wenigen Seiten kaum zu Buche. Auch Kapitel drei ist ähnlich kurz gehalten, es „Giebt Nachricht von demjenigen, was in den vorigen Zeiten allhier wegen der Religion vorgegangen“. Nach diesen historischen Erklärungen zur Situation der Protestanten und zu ihrer versuchten Bekehrung zur „Päbstischen Religion“ durch „Mönche und Pfaffen“ folgt das sehr ausführliche Kapitel 4 der Emigrantengeschichte. Dieser Abschnitt wiederum wird in vier Unterkapitel gegliedert, von denen das erste den großen Exulanzügen zeitlich vorgelagert von „einzelnen Personen [handelt], welche man wegen der Religion aus dem Lande verjaget“ (Abb. S. 206). Nach einer thematischen Einführung wird ein „Memorial zweyer verjagte[r] Lutheraner“ abgedruckt (Abb. S. 208f), Einzeldiskussionen ähnlicher Art folgen. Das Unterkapitel 2 beschäftigt sich noch einmal mit den genauen Vorgängen, die den Vertreibungen vorangingen, während Unterkapitel 3 erläutert „wie diese Austreibung angestellt worden“. Auch hier arbeitet Sancke wieder reichlich Originalzeugnisse mit ein. So bringt er etwa ein Schriftstück, das „Diejenigen, welche nach Regensburg gehen sollten“, dem „Evangelischen Corpori“ vorstellten (Abb. S. 210-212). Nach einer Schilderung der sich anschließenden Vorgänge gibt er u. a. einen „Kayserliche[n] Befehl“ wieder, der die „Evangelischen Saltzburger von der Rebellion abgemahnet“ (Abb. S. 212-215), bevor er sich mit den Vertreibungen selbst beschäftigt. Das letzte Unterkapitel widmet sich schließlich noch der Frage, „wie es diesen Leuten ergangen, nachdem sie ihr Vaterland verlassen haben“. Als interessant erweist sich auch der **Vergleich mit den Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek München (BSB)**: In der BSB gibt es fünf Exple. gleichen Titels. Bei drei von ihnen handelt es sich jedoch laut Auflagenangabe und aufgrund ihres wesentlich größeren Umfangs (224 nummerierte Seiten) augenscheinlich um eine „andere“, wohl spätere Auflage ebenfalls aus 1732 (BSB-Sign.: 4 H.ref. 424-1/2; 4 H.ref. 425-1/2; 037/4 Th H 1443 -1). Dazu verfügt die BSB noch über zwei Exple. mit lediglich leichter Seitenabweichung und exakt gleichen Titelinformationen (BSB-Sign.: Hbks/X 6 i#Beibd.5; 4 H.ref. 423). Der Inhalt stimmt hier weitgehend mit unserem Expl. überein, jedoch nicht der Satz, woraus sich eine insgesamt Abweichung um eine nummerierte Seite ergibt. Zudem weisen die Werke der BSB einfachere Verzierungen auf, vgl. etwa die Fußvignette der letzten nummerierten Seite (VMA: S. 136, BSB: S. 135). So bleibt abschließend die Frage zu stellen, ob für das jeweils im Titel genannte Jahr 1732 tatsächlich drei verschiedene Auflagen zu dokumentieren sind. Es ist möglich, dass der Titel der verschiedenen von uns dokumentierbaren Auflagen zwecks Aufwandsminimierung für den Drucker beibehalten wurde, aber auch eine bewusste Entscheidung zur Wahrung der "Aktualität" des Werkes scheint denkbar. TS